

Fragen und Anzeigen.

Von Seiten des Rathes der Sechsstadt Lauban in Oberlausitz wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß derselbe vom 3. April an, des künftigen 1788. Jahres sein privilegirtes Wein-Keller-Urbar, nebst dem Befugnisse des alleinigen Brandtweinbrennens, wiederum auf die vier nächstfolgenden Jahre zu verpachten entschlossen ist, und den 22. Sept. d. J. zum öffentlichen Verpachtungs- und Licitations-Termine angesetzt, und durch ein am Rathshause daselbst affigirtes Patent, alle diejenigen, welche sich in diesen Pacht einzulassen gesonnen, eingeladen hat, daß sie gedachten 22. Sept. d. J. auf dasigem Rathhause erscheinen, ihre Pacht-Geboth eröfnen und gewärtigen, daß nach befindenden Umständen mit einem oder dem andern der Pacht-Licitanten der Pacht-Contract von dasigem Rathe werde abgeschlossen werden. Die Bedingungen des Pachtens und was überhaupt dem Contracte zu inferiren ist, können bis zu solchem Termine bey der Raths-Canzley nachgesehen werden. Lauban den 28. Julii 1787.

Ein Zögling aus der Dresdner Mahler-Academie ist gesonnen sich einige Wochen hier aufzuhalten und binnen der Zeit einem geschmackvollen Publico durch Portrait-Mahleren und Miniatur nützlich zu werden. Diefalls ist er erbötig sogleich auf Verlangen die überzeugendsten Beweise seines Kunstfleisses und seiner Talente, welche besonders sich durch die genaueste Treffung des Ausdrucks des Originals und der sprechendsten Physiognomie vortheilhaft auszeichnen, vor Augen zu legen. Seine Wohnung ist in dem Orbischen Hause bey dem Herrn Kaufmann Bretschel auf der Schülergasse.

Bey Bäglers und Voigt in ihrem Gewölbe auf der Reichengasse allhier, ist extra gut Provencer Del, in großen Flaschen von ca. 3 Pfund a 26 gr. und in kleinen von ca. 1 und 1 halb Pfund a 13 gr. wie auch in ganzen, um billigen Preiß zu haben; Auch empfehlen sie sich einem geehrten Publicum mit einem schönen Assortiment seiner Rauch- und Schnupftabacke bestens.

Ein junger Mensch von 18 Jahren, welcher im Schreiben und Rechnen nicht ungewöhnt ist, suchet bey einer Herrschaft Dienste. Mehr von ihm erfährt man in der hiesigen Wochenblatt-Expedition.

Nachdem ich mich entschlossen, auf einer Lede, so aus fruchttragenden guten Boden bestehet, größtentheils auch seit ao. 1770 nicht besäet worden, dieweil es von meinem Rittersitze und Deconomie etwas entlegen, an Baulustige mit 30 bereits abgezeichneten Stellen zu Häusern zu einem neuen Anbau zu überlassen. Es liegt dieses in einer sehr angenehmen Gegend, 1 Viertelstunde von Wilthen 1 Viertelstunde von Kirschau, 1 Viertelstunde von Neu-Schirgswalde, 1 halbe Stunde von Wersdorf und 1 halbe Stunde von Schirgswalde; ist auch schon geometrisch ausgemessen und abgesteckt, hat Morgen- und Mittags-Sonne; aus etlichen dabey befindlichen sehr guten Quellen wird ein Teuch, und aus demselben ein Graben, so hinter denen Häusern durch die Gärten nicht allein zur bequemen Wässerung dieser Gärten, sondern auch zu einer sehr vortheilhaften guten Bleiche geführt, zu dieser Bleiche werden 4 Scheffel Dresdner Maaß Korn-Ausfaat gegeben, und zu einer jeden andern Haus-Stelle ebenfalls 2 Scheffel, nach dem Maaßstaabe von 40 Leipziger Ruthen à 7 Ellen 14 Zoll Dresdner Maaß gerechnet, 150 betragen 1 Scheffel Dresdner Maaß Kornausfaat. Die Lage ist besonders für Leineweber und dergl. Handwerker sehr gut und vortheilhaft; auch findet ein anbauender Töpfer sehr guten Thon. Solten auch unter diesen neuen Anbauern einige mehr Feld-Wirthschaft betreiben wollen, so bin ich bereit, ihnen mehrere Scheffel Feld, so ohnweit davon liegt und bereits unter dem Pfluge ist, Pachtweise zu überlassen; überdies kann eine Wassermühle nach Wilthen zu Ende dieses neuen Dorfes mit überaus guten Gefälle erbauet werden, worzu sich ein baulustiger Müller ebenfalls zu melden hat; so wie mehrere Auskunft in allen bey mir selbst zu erholen, wo auch der Riß und die Gegend täglich zu ersehen ist. Sig. Ritterguth Wilthen, im Amts-Bezirk Stolpen, am 19. Julii 1787.

Ludwig Friedrich Tobias von Zittwitz,
Capit. und Ritterguths-Besitzer.